

Bericht über unsere Arbeit im Jugendausschuss DNK/LWB

16.-18. November 2023 in Schaumburg-Lippe

Im November fand die Sitzung des Jugendausschusses in der Schaumburg-Lippischen Landeskirche statt. Es war die erste Sitzung nach der Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds (LWB), auf die wir zurückgeblickt haben. Bezüglich der Vollversammlung stellten wir fest, dass wir uns in Krakau in verschiedenen Gruppen bewegt und dadurch unterschiedliche Eindrücke gesammelt haben. Besonders gespannt sind wir darauf, wie der LWB in den kommenden Jahren das beschlossene Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden, umsetzen wird. Auf innerdeutscher Ebene war der Besuch in Schaumburg-Lippe spannend im Hinblick auf den Umgang mit den rückläufigen Zahlen der Kirchenmitgliedschaften und den daraus resultierenden Zusammenschlüssen von Ortsgemeinden. Im Landeskirchenamt in Bückeburg bekamen wir einen Einblick in die Fusionsmethode der Landeskirche, deren Priorität es ist, die einzelnen Kirchengemeinden in den Fusionsprozess einzubeziehen. Dafür wurde ein Konzept entwickelt, das die Schaumburg-Lippische Landeskirche in kleine Regionen unterteilt. Innerhalb dieser Gebiete treffen sich dann ehrenamtliche und hauptamtliche Mitglieder, die für ihre Gemeinden sprechen, so dass demokratisch nach Wegen gesucht wird, wie Fusionen sinnvoll gestaltet und von den betroffenen Gemeinden selbst gesteuert werden können. Wir haben in dieser Sitzung auch unsere Vertretungen in die Versammlung des Deutschen Nationalkomitees (Wiebke Zimmermann) und unsere:n Jugendbeauftragte:n gewählt (Christina Kwade). Tim Götz und Charlotte Horn sitzen automatisch im Deutschen Nationalkomitee, da sie bei der Vollversammlung in den Rat des LWB gewählt wurden.



15.-17. März 2024 in Tübingen

Dieses Wochenende stand die Planung der Phase bis zur nächsten Vollversammlung im Mittelpunkt. Wir haben zunächst unsere eigenen thematischen Interessen gruppiert und mit bereits bestehenden Projekten und Expertisen im Ausschuss verknüpft. Dabei zeichnete sich der Bereich des intergenerationellen Lebens als übergreifendes Thema ab. Darunter fanden wir Fragen zur geregelten Partizipation von Jugendlichen, Fragen der Befähigung von Ehrenamtlichen, geistlich wie sachlich, und Fragen des Generationendialogs. Außerdem formulierten wir gemeinsam den Wunsch, unsere Arbeit stärker auf ihre Bedeutung für die kirchliche Praxis zu befragen. Nach dieser Runde präsentierte uns Savanna Sullivan die strategische Planung für die Jugend des LWB bis zur nächsten Vollversammlung. Diese Planung orientiert sich an drei Zielen, erstens der Fortbildungen von jungen Menschen, um Verantwortung in ihren Kirchen übernehmen zu können, zweitens die Vernetzung sowohl junger Menschen als auch der Arbeit mit jungen Menschen in den Landeskirchen und drittens die Förderung und Entwicklung gerechter Führungsstrukturen in der Perspektive junger Menschen. Dazu wird der LWB verschiedene Formate und Programme entwickeln, bei denen die organisatorische Leitung aus Genf, die thematische Ausgestaltung von jungen Menschen aus den Mitgliedskirchen kommen soll. Der Jugendausschuss will sich daher zunächst mit der Weiterentwicklung und Sammlung bestehender Ressourcen zum Thema der Generationengerechtigkeit in den deutschen Mitgliedskirchen und bei den Mitgliedern des Ausschusses beschäftigen. Außerdem werden verschiedene Wege gesucht, diese Arbeit mit den eigenen Jugendverbänden und Kirchen zu verknüpfen.

Ein persönliches Interesse der Mitglieder galt dem Studienprozess „Lutheran Identity“. Dazu hielt Oliver Schuegraf gewissermaßen sein Abschiedsreferat. Die im Anschluss sich entwickelnde Diskussion zwischen den Mitgliedern des Ausschusses machte Lust, sich auch weiter mit theologischen Themen und Bildung zu beschäftigen. Abgerundet wurde das Wochenende von einem Besuch im Theologischen Stift Tübingen, in dem wir an der Mittagsandacht teilnahmen. Im Gespräch mit Stiftsinspektorin Dr. Viola Schrenk diskutierten wir unterschiedliche Arbeitsweisen in Synoden und das Miteinander unterschiedlicher Frömmigkeitsprägungen und Theologien innerhalb einer Landeskirche. Zum Abschluss besuchten wir den Gottesdienst in der Klosterkirche in Bebenhausen.



Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds in Krakau im September 2023

Die Vollversammlung ist die wichtigste Veranstaltung im Leben des LWB und zugleich sein höchstes Entscheidungsgremium. Unter dem Motto: One body, one spirit, one hope – Ein Körper/Leib, ein Geist, eine Hoffnung – fand die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im September 2023 in Krakau statt. Anderthalb Wochen tagten Menschen aus aller Welt zu dieser Thematik. In Krakau nahmen rund 350 Delegierte aus den 150 Mitgliedskirchen der Kirchengemeinschaft und rund 900 weitere Gäste, auch aus der Ökumene, an der Vollversammlung teil. Christina nahm als Steward teil, Tim als Delegierter für die Bayerische Landeskirche.

Dieses Jahr war die Evangelisch- Augsburgische Kirche in Polen die gastgebende Kirche der Vollversammlung des LWB. Mit ihren über 60.000 Mitgliedern ist sie die größte evangelische Kirche in Polen und zugleich eine Minderheitskirche, angesichts von 33 Millionen katholischen Gläubigen (85 Prozent der Bevölkerung). Die Entscheidung, eine Vollversammlung in der Region Mittel- und Osteuropa zu veranstalten, wurde bewusst getroffen. Als Antwort auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den damit einhergehenden wachsenden Spannungen in der Region hat sie ein Zeichen der Hoffnung auf Einheit und Frieden auf der Welt gesandt.

Die Vollversammlung war geprägt von einem facettenreichen, gottesdienstlichen Leben und gegenseitigem Austausch während der Bibelarbeiten, die von Menschen aller Regionen gestaltet wurden. Lutherische Gemeinden in Polen, Tschechien und der Slowakei empfingen die Gäste aus aller Welt zu ihren Sonntags Gottesdiensten. Vor dem Tagungssaal trafen sich auf dem „Jarmark“ (polnisch für Markt) Teilnehmende jenseits der offiziellen Tagesordnung zum Dialog und Austausch. Neben den großen Sitzungen im Plenarsaal gab es auch Zeit für Austausch in kleinerer Runde – in unseren sogenannten Dorfgruppen trafen wir uns jeden Tag, um über Vorträge, Wahlen, Anliegen unserer Regionen und persönliche Impressionen zu sprechen. Das Programm der Vollversammlung beinhaltete auch einen Besuch der Gedenkstätte des Nazi-Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Dort gedachte man der mehr als eine Million an dieser Stelle ermordeten Menschen. Der Besuch diente als Aufforderung zum Handeln und Zusammenstehen, wo immer die Würde von Menschen verletzt wird.



Beschlüsse und Botschaft der Vollversammlung

In der Botschaft der Vollversammlung verpflichteten sich die Mitgliedskirchen, „zusammen in einer ekklesialen und bekennenden Gemeinschaft unterwegs (zu sein und zu leben), und (...) im Rahmen von Gottes ganzheitlicher Mission Zeugnis (abzulegen) für unseren Glauben“. Sie erklärten, sich in einer Zeit, in der Menschen verletzt, abgelehnt und ausgegrenzt werden und die Erde unter den Auswirkungen der Klimakatastrophe leidet, wirksamer für Wirtschafts- und Klimagerechtigkeit einzusetzen.

Ferner sprach sich die Vollversammlung gegen alle Formen von Gewalt und Diskriminierung aus, auch aufgrund von Gender, Sexualität oder Herkunft. „Alle Menschen sind nach dem Abbild Gottes geschaffen, mit gleicher Würde, die nicht kompromittiert werden kann.“

Die Delegierten verabschiedeten öffentliche Erklärungen zu den Themen christliche Präsenz im Heiligen Land, zur Steuergerechtigkeit, zur Situation von Minderheiten in Asien und zum Krieg gegen die Ukraine. Darüber hinaus wurden 17 Resolutionen beschlossen.

Hauptthemen waren theologische Ausbildung, Inklusion und Partizipation, Frauen im ordinierten Amt, geschlechtsspezifische Gewalt, Generationen- und Gendergerechtigkeit, indigene Völker und Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus geht es um die Kirche im öffentlichen Raum, die Stärkung des ökumenischen Engagements und der jüdisch-christlichen Beziehungen. Ebenfalls thematisiert werden die humanitäre Arbeit des LWB, der Einsatz für Menschen auf der Flucht und die Klimakrise. Die Ergebnisse und Beschlussfassungen der Vollversammlung sind die Grundlage für die Arbeit des LWB in den folgenden sechs oder sieben Jahren. Alle Dokumente kann man hier einsehen:

<https://2023.lwfassembly.org/de>.

Vollversammlungsausschuss am 25. Januar 2024 online

Am 25. Januar 2024 kamen die Delegierten sowie Mitglieder und Gäste der Versammlung des DNK/LWB digital zusammen, um sich über die Nacharbeit zur Vollversammlung des LWB in den Mitgliedskirchen des DNK/LWB auszutauschen sowie Rückschlüsse und Schwerpunktsetzungen für die Arbeit des DNK/LWB zu formulieren. Im Gespräch mit der Generalsekretärin des LWB, Pfarrerin Dr. Anne Burghardt, wurden Reaktionen aus anderen Regionen und aus dem Büro der Kirchengemeinschaft übermittelt.

Als Ertrag der Sitzung sollten aus den vier Arbeitsgruppen Merkposten für die Arbeit des DNK/LWB gesammelt sowie Hinweise für die Vorbereitung der nächsten LWB-Vollversammlung im Jahr 2030 gegeben werden.

Arbeitsgruppe 1: Kirchenbeziehungen und Projektförderungen

1. Persönliche Kontakte bleiben von großer Bedeutung, um unterschiedliche Positionen annähern zu können.
2. Klimagerechtigkeit und Generationengerechtigkeit gehören als Themen zusammen.
3. Online-Angebote für Frauen sollten ausgebaut werden.
4. Vorvollversammlungen sollten nicht auf Kosten des Austausches auf der Vollversammlung ausgebaut werden.
5. Ratsmitglieder sollten ermutigt werden, als Botschafter*innen des LWB in den Mitgliedskirchen unterwegs zu sein, um dort LWB-Themen stark zu machen.

Arbeitsgruppe 2: Ökumenische Beziehungen

1. Das Verhältnis von Christentum und Judentum sollte im LWB und seinen Mitgliedskirchen weiterbearbeitet werden, ggfs. auch im LWB-Zentrum Wittenberg.
2. Ein Studienprozess zum 500. Jubiläum der Confessio Augustana sollte initiiert werden, der nicht nur die röm.-kath. Kirche, sondern auch weitere Konfessionsfamilien einschließt. Rechtfertigung, Taufe und ihre Praxis, Gesellschaft und Kirche sollten als Themen Berücksichtigung finden.
3. Weitere Themen für die Beratungen im LWB sollten sein: Gendergerechtigkeit und Inklusion. Diese sollte auch Laien, Indigene, verschiedene Generationen, Jugend, ... einschließen.

Arbeitsgruppe 3: Weltdienst und Menschenrechtsfragen

1. Die Weltdienstarbeit bleibt eine wichtige Säule und beinhaltet die humanitäre, diakonische sowie die Entwicklungsarbeit.
2. Klimagerechtigkeit sollte weiterhin als zentrales Thema bearbeitet werden.
3. Transparentere Verfahrensprozesse und Entscheidungsfindungen für die Vollversammlung sind zu entwickeln, ggfs. unter Einsetzung einer Arbeitsgruppe des Rates mit Vertreter*innen aus den sieben LWB-Regionen.
4. Die Themen Postkolonialismus und Rassismus sollten verstärkt bearbeitet werden.
5. Die Jugendbeteiligung in der Vollversammlung, im Rat und beim DNK/LWB ist sicherzustellen bzw. zu verbessern.

Arbeitsgruppe 4: Finanzen

1. Bei abnehmender Zahlungsfähigkeit der Kirchen ist frühzeitig für die Entwicklung eines transparenten Konzepts zur Zahlung der Mitgliedschaftsbeiträge (Verlässlichkeit, Gerechtigkeit, Planungssicherheit) Sorge zu tragen.
2. Bei abnehmender Zahlungsfähigkeit der Kirchen ist frühzeitig für die Entwicklung von Konzepten für die Zahlung der Beiträge für die Vollversammlung sowie für die Form ihrer Durchführung Sorge zu tragen.
3. Eine weitergehende Klärung der Aufgabenverteilung zwischen den Vor-Vollversammlungen und Vollversammlungen sollten erfolgen. Dabei ist auch an die Beteiligung von Vertreter*innen aus anderen Regionen an den Vor-Vollversammlungen zu denken, um globale und regionale Beratungen miteinander zu verschränken.
4. Bei Beschlussvorschlägen sollten künftig neben den zu erwartenden Kosten auch die Auswirkungen auf das Klima (mit Kompensationsvorschlag) ausgewiesen werden.

Bericht über unsere Arbeit als Global Young Reformers (GYR)

Das letzte Jahr war geprägt von der Vollversammlung des LWB. Aus diesem Grund gab es kaum extra Aktionen des Global Young Reformers Netzwerks. Viele Personen des Netzwerks haben sich auf der Jugendvorversammlung der Vollversammlung getroffen. Mehrere Tage wurden Jugendliche auf die Vollversammlung vorbereitet, lernten sich kennen und tauschten sich über aktuelle Themen und Wünsche ihrer Kirche aus.



Das Peace Messenger Programm ging gerade erst in die nächste Runde: im Mai 2024 treffen sich Jugendliche in Kambodscha für mehrere Tage, um zu lernen, das Thema "Frieden" im eigenen Kontext voranzutreiben.

Tim Götz und Christina Kwade